

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben vom Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 59. Ratibor den 25. July 1832.

Substitutions = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die gerichtlich auf 426 Rthlr. taxirte Erbpachtgerechtigkeit auf das zum Rdnigl. Domainen-Unte Rybnick, dem Fiscus eigenthümlich gehörige Vorwerk Boguschowitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und der letzte Bietungs-Termin auf den 27ten September dieses Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Kühnemann ansetzet.

Ratibor den 17ten July 1832.

Rdnigl. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Scheller.

Gefahr einer Ueberschwemmung von Petersburg.

Kapitain Frenkland sagt in seinem Reisetagebuche unter dem 29. Dezbr. 1831 folgendes:

Heute wäre beinahe das Eis der Nema durch das Steigen der Fluth und einem starken Westwind in die Straßen getrieben worden. Noch wenige Zolle und Petersburg wäre unter Wasser gestanden. Die Unruhe und Aengstlichkeit, womit die Einwohner dieser amphibischen Hauptstadt das

Steigen und Fallen der Nema und der die Stadt durchschneidenden Kanäle betrachten, ist sehr begreiflich. Jedes Jahr wird die Gefahr einer Ueberschwemmung drohender; denn das Bett der Nema erhdhet sich fortwährend durch Pflanzen und andere Stoffe, welche der Strom aus dem Ladogasee herführt; die Barre an der Mündung des Flusses wird jährlich größer, durch die auf dem baltischen Meere herrschenden Westwinde; die vermehrte Wassermasse muß endlich die Ufer überströmen und die Straßen von Petersburg überschwemmen.

Wenn das Eis in der Nowa, wie dies nahe daran war, beim Austreten des Flusses, in Folge der Fluth, durch einen heftigen Wind in Bewegung gesetzt worden wäre, so würden Häuser, Palläste und Brücken wie vom Boden wegrasirt worden sein. Daß Petersburg in nicht sehr entfernter Zeit unter Wasser gesetzt werden wird, ist unzweifelhaft; denn jede nachfolgende Ueberschwemmung ist höher als die vorhergehende. Man beabsichtigt, einen ungeheuern Damm von Oranienschaum über den Golf gegen Kronstadt und von da an die Küste von Finnland zu ziehen, um die gefährlichen Wirkungen der Westwinde abzuwenden. Dieses Werk, so glanzreich es scheint, ist ausführbar, und könnte die Hauptstadt vor Zerstörung retten, aber es wäre zu kostbar für die russische Finanzen. — Als Peter der Große seine Stadt auf der Insel Wessili gründete, bemerkte er einen Baum von eigenthümlichen Ansehen, auf welchem ein Kreuz ausgeschnitten war. Er fragte einen Bauer, was dies bedeute, und erhielt zur Antwort: auf dem Baume bezeichne man die Höhen der verschiedenen Ueberschwemmungen, denen die Insel stets ausgesetzt gewesen sey und wahrscheinlich auch immer ausgesetzt bleiben würde. „Haut ihn um!“ sagte der Zaar, der selbst die Natur bezwingen wollte; aber die Natur wird sich eines Tages an seine Nachkommen rächen. Die Hauptstadt wird von einer solchen Gefahr durch Kanonenschüsse in Kenntniß gesetzt, die in Kronstadt abgefeuert werden, wenn das Wasser eine gewisse Höhe erreicht hat;

je schneller die Schüsse auf einander folgen, desto drohender ist die Gefahr. In der Stadt sind viele Wachtthürme, auf denen rothe, weiße und schwarze Fahnen aufgesteckt werden, je nach der Höhe des Wassers und dem Grade der Gefahr.

Die gebildete Naturtrinkerin.

(Beschluss.)

Darauf wird sie immer schläfriger, nicht die Conversation, sondern die Frau von Haberstroh, und sie sieht ihn mit niedergeschlagenen Blicken an, nicht den Fährnich, sondern den Strickstrumpf; er aber, das heißt der Fährnich, sucht eine Neuigkeit aus ihr heraus zu studieren, aus der „Landbötin“ nämlich, um sie neu zu beleben: die Conversation und die Frau von Haberstroh, und sie werden beide munter.

Endlich geht beiden der Faden aus, das heißt, dem Fährnich und dem Strickstrumpf, und man hört sie bloß leise summen, die Mücken nämlich. Da nimmt die Frau von Haberstroh ihn vor die Augen, nicht den Fährnich, sondern den Doppel-Tubus und schaut sie an, nicht die Mücken, sondern die Natur, und ruft aus: „sie ist ewig neu!“ Der Fährnich meint, sie spricht von der französischen Grammatik, zuckt die Achseln und spricht: „aber sehr trocken!“ darauf feuchtet er sie an, die Cigarre nämlich. Endlich wird sie immer finstrier, die Natur nämlich, sie steht auf, die Frau von Haberstroh nämlich, schaut den Fährnich an und packt ihn ein, den Strickstrumpf nämlich. Er aber,

der Fährnich, steckt sie ein, die „Landbör-
ein nämlich, und sagt; „Heute haben wir
sie doch recht genossen,“ die schöne Natur
nämlich! — Darauf findet sie sich geschmei-
chelt, die Frau von Haberstroh nämlich, be-
zahlt ihn, den Kaffee nämlich, und reicht
ihm den Arm, dem Fährnich nämlich.

Darauf gehen sie fort, die Frau von
Haberstroh der Fährnich und der Strick-
Strumpf, und lassen die andern drei zurück;
die Conversation, den Qualm und die
Mücken.

Am andern Nachmittag kehren sie wie-
der, um gebildete Natur zu trinken, und
finden die alte Natur und neue Mücken;
dieselbe Conversation und frischen Qualm;
den heißen Fährnich und den kalten Kaffee.

Caphir.

Maximen aus polnischen Schriftstellern.

Die sitzende Lebensweise in den Städ-
ten — achtet man dabei auf keine Körper-
diät — verleiht dem Organismus eine be-
deutende Anlage zu Unterleibsfrank-
heiten.

* * *

Ein wenig Gutes verbessert großes Ue-
bel nicht, ein kleines Uebel aber verdirbt
großes Gut. Eine Hand voll Bittermuth
verbittert eine Tonne Wein. —

* * *

Bewahre das Deine, damit Du Fremde
des nicht bedarfst. —

Bekanntmachung.

Mittelfst Verfügung vom 11. d. Mts.
ist von Seiten des Königl. Provinzial-
Schul = Collegio zu Breslau beschloffen
worden, den Aus- und Umbau des ehe-
maligen Franziskaner = Klosters zu Leob-
schütz Behufs der Erweiterung des Gym-
nasialgebäudes an den Mindestfordernden
in Entreprise zu geben. Indem ich von
der gedachten hohen Behörde beauftragt
worden bin, diese Licitation abzuhalten,
habe ich hierzu einen Termin auf den 8.
August d. J. früh um 9 Uhr in dem
Gymnasialgebäude hieselbst anberaumt,
und lade hiermit cautionfähige Entrepris-
eifereustige ein, sich an gedachtem Ter-
mine einzufinden und ihre Gebote abzu-
geben, wobei ich nur bemerke, daß die
bei dieser Entreprise zu Grunde zu legen-
den Bedingungen, sowohl in der Land-
rätshlichen Kauzeley hieselbst als auch bei
dem Departements = Bau = Inspektor
Fritsche von Zedermann angesehen wer-
den können.

Leobschütz den 21. July 1832.

Der Königl. Kreis = Landrath,
Graf Sedlnitzky.

Bekanntmachung.

Am letzt verflossenen Sonntag ist im
hiesigen Schieß = Hause, im Schießstän-
der selbst ein goldener Siegel = Ring mit
einem gestochenen Carniol = Stein verloh-
ren gegangen. Der Finder wird aufge-
fordert solchen im unterzeichneten Amte
gegen eine angemessene Belohnung abzu-
geben.

Ratibor den 24. Juli 1832.

Königl. Polizey = Amt.

Neue holländische und englische Fä-
nger = Haringe so wie auch einen neuen
Transport von verschiedenen Brunnen

frischer Füllung habe ich erhalten und offerire zur geneigten Abnahme in billigen Preisen.

Ratibor, den 24. July 1832.

A. B. Sand.

Die beliebtesten Sorten: Genevre, Wasler = Kirschwasser und Himbeer sind wieder, so wie alle andere Sorten einfache und doppelte Liquere zu haben

in dem Liquer = Laden auf der Langen = Gasse im Hause des Herrn Hergesell.

Ratibor, den 23. Juli 1832.

A n z e i g e.

Das auf dem Borrh belegene Haus, welches bis jetzt von dem Herrn Oberlandes = Gerichts = Präsidenten v. Fariges bewohnt wurde, ist sofort, entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vermieten, und zu beziehen, das Nähere ist zu erfahren beim

Kaufmann Klause.

Ratibor, den 18. July 1832.

In meinem Hause auf der Langen = Gasse sub Nro. 70 sind vom 1. October d. J. an zu vermieten:

Im Oberstock:

Drei Zimmer nebst Küche, Keller, Bodenraum und Holzschoppen.

In der Mittel = Etage:

eben so wie in der Oberrn.

Auch ist auf Verlangen ein Stall zu einem oder dem andern Logis zu haben. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 24. Juli 1832.

Franz Prassol.

So eben von der Frankfurter Messe mit einer bedeutenden Auswahl der modernsten Waaren = Artikel angelangt, zeige ich dieses Einem hochgeehrten Publico mit der Bitte um gefällige Abnahme, ganz ergehenst an.

Ratibor, den 20. July 1832.

Louis Schlesinger.

In dem ehemaligen Hause des Herrn Guttman nahe am großen Thore ist der Oberstock, bestehend aus 4 Stuben und Bodenkammern, dazu Holzschoppen und Keller entweder im Ganzen oder auch getheilt, von Michaeli d. J. ab, zu vermieten, und das Nähere darüber zu erfahren bey

Carl Pinko.

Ratibor den 17. July 1832.

A n z e i g e.

In meinem Hause auf der Jungfern = Gasse Nro. 9 ist par terre ein Zimmer rechter Hand, welches als Kaufmanns = Gewölbe benutzt werden kann, nebst einem großen Keller zu vermieten und das Nähere darüber bei mir zu erfahren.

Ratibor, den 17. Juli 1832.

Dzilnitzer.

Für die Abgebrannten zu Babiß hab' ich ferner erhalten:

- 6.) Von dem D. L. G. R. Leipner
I rthl. fgr.
7.) = einem Ungenannten = — 20 —
8.) = dem Kaufmann
Herrn Hornung I — = —

2 rthl. 20 fgr.

Wappenheim.